

Vorsitz Hochschulpolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Sehr geehrte Parlamentarier*innen,

in der Legislatur des 59. AStA habe ich mich als AStA-Vorsitzender sowie Referent für Hochschulpolitik und Öffentlichkeitsarbeit mit folgenden Themen beschäftigt:

HoPo

Nach der Amtsübernahme wurde das neu formierte Vorsitz-Team eingearbeitet, speziell natürlich der neu hinzugekommene stellvertretende Vorsitzende Marcel Mucker. Hierbei wurden laufende und geplante Projekte vorgestellt und erklärt.

Ferner wurde der Kontowechsel zur Sparkasse Saarbrücken abgeschlossen und alle Verträge mit der Volksbank SaarWest gekündigt. Dieser Schritt erleichtert der Buchhaltung ihre tägliche Arbeit bisher erheblich und kann daher rückwirkend als notwendig und richtig bewertet werden.

Über das gesamte Jahr wurden zu verschiedenen Themengebieten der Austausch mit den einzelnen Landtagsfraktionen gesucht und hierbei wurden uns zum Teil sehr nützliche Informationen übermittelt. Hier seien thematisch u.a. unsere Konzepte bzgl. der UG-Novellierung, die Sanierung von Wohnheim D und Hochschulentwicklung sowie -finanzierung erwähnt. Die Gespräche verliefen in der Regel in vertrauensvoller und guter Atmosphäre.

Ich habe über die gesamte Legislatur an einer Vielzahl von Sitzungen des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Technologie des Saarländischen Landtages teilgenommen. Hierbei ging es in der Regel um die Sanierung/Neubau Wohnheim D. Bisher zeichnet sich allerdings noch immer keine konkrete Lösung des Problems ab.

Bezüglich Wohnheim D gab es desweiteren immer wieder Gespräche mit Vertretern des STW und des zuständigen Ministeriums, um zu einer gangbaren und mittelfristigen Lösung zu kommen. Es bleibt festzuhalten, dass hier leider nicht immer mit offenen Karten gespielt wurde und sich eine Lösung daher weiter verzögert.

Der AStA lässt weiter anwaltlich klären, ob eine generelle Pflicht zur Zahlung der Künstlersozialabgabe durch den Druck des Champus und des Studienführers besteht. Dies wird voraussichtlich noch eine Weile dauern.

Im Zuge der Postkartenaktion als Reaktion auf die Mensazuschkürzungen wurden über 6.000 Karten gesammelt und in der Staatskanzlei übergeben.

Im Februar wurde eine Woche lang eine Gruppe georgischer Studierender betreut, die das hiesige System der studentischen Mitbestimmung und Selbstverwaltung in ihrer Heimat implementieren wollen.

Ich habe im vergangenen Jahr an einer Vielzahl offizieller Veranstaltungen von Stadt, Land, Universität, Landespolitik teilgenommen, um dort den AStA zu repräsentieren und Netzwerkarbeit zu leisten.

Ich war als Vertreter der Studierendenschaft der UdS Teil der Jury zur Vergabe des Landespreis Hochschullehre. Desweiteren habe ich an der Kompensationsmittelvergaberunde teilgenommen

Desweiteren habe ich in der gesamten Legislatur an Sitzungen des Senats, des Studienausschusses, des Studentenwerksverbands und -verwaltungsrats und sonstiger Gremien teilgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden in dieser Legislatur eine Vielzahl von Pressemitteilungen verfasst und veröffentlicht. Sie wurden in der Regel auch von den regionalen Medien aufgegriffen und publiziert.

Alle Pressemitteilungen können auf der Website des AStA im Wortlaut nachgelesen werden.

Es wurden mehrere Interviews sowohl für Fernsehen als auch Hörfunk zu den verschiedensten Themen gegeben.

Darüber hinaus wurden etliche Presseanfragen telefonisch oder per Mail beantwortet.

Personal

In der vergangenen Legislatur wurde eine Mitarbeiterin freigesetzt und eine, nach Ausschreibung und Bewerbungsrunde, neu eingestellt. Ferner wurden Anfang der Legislatur 3 vakante Stellen mit Referentinnen nach erfolgter universitätsweiter und -öffentlicher Ausschreibung besetzt.

Für weitere Rückfragen stehe ich euch jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,
Marc Strauch

Hochschulpolitik und Kooperationen

Liebe Mitglieder des 60. Studierendenparlaments,

Die 59. Wahlperiode war eine aufregende Zeit und es bleibt nicht aus dass ich bei der Zusammenstellung meines Jahresabschlussberichtes eventuell die eine oder andere Sache vergessen habe. Falls dem so ist, bitte ich dies im Vorfeld bereits zu entschuldigen.

Meine Verantwortung während der 59. Wahlperiode hat die Rolle von AS-tA-Vorsitz sowie das Referat für Hochschulpolitik und internationale Kooperationen umfasst. Ich werde mich im Folgenden insbesondere auf die Referatsarbeit fokussieren da die Vorsitz-Arbeit eine Team-Leistung von Marc, Marcel und mir war und sich die Verantwortungen hier teilweise fließend angepasst haben. Des Weiteren kommen viele Themen in meinem Referats-teil Hochschulpolitik zum Vorschein.

Hochschulpolitik

Im Bereich Hochschulpolitik gab es diese Wahlperiode viel zu tun. Nicht nur dass die Staatskanzlei die Zuschüsse an das Studentenwerk gekürzt hat, sondern auch die ungewisse finanzielle Lage der UdS sowie die Unklarheit über Wohnheim D haben hier reingespielt. Des Weiteren gab es noch eine Begehung des Wissenschaftsrates – die noch nicht abgeschlossen ist.

Bei der Kürzung der Zuschüsse haben wir hochschulpolitisch reagiert in dem wir bei allen Fraktionen im Landtag Lobbyarbeit geleistet haben diese doch noch abzuwenden. Dies hat zu mehreren Besuchen von Marc und mir um zuständigen Ausschuss geführt wo wir verbissen gegen die Landesregierung argumentiert haben. Leider hat auch die von uns angestrebte Postkartenaktion nicht vollkommen den gewünschten Zweck erfüllt, so dass wir die Kürzung nicht abwenden, aber doch abmildern konnten.

Bei der finanziellen Lage der UdS sieht es ähnlich aus. Lange herrschte Ungewissheit, bis wir von der Ministerpräsidentin eingeladen wurden wo diese uns ihre Zahlen vorgestellt hat. Auch wenn die Aussicht nicht rosig ist, arbeiten wir seitdem daran an diesen Zahlen noch etwas ändern zu können. Dies geschieht im Moment in Abstimmung mit allen beteiligten Partnern und hat auch schon wieder zu Besuchen im zuständigen Landtagsausschuss geführt. Für's Wintersemester schlage ich eine breitere Mobilisierung der Studierendenschaft vor. Dies um der Landesregierung zu zeigen dass die Studierenden keine vernachlässigbare Größe sind.

In die gleiche Kerbe hat dann auch der Besuch vom Wissenschaftsrat geschlagen. Diesen haben wir am Campus Saarbrücken aktiv begleitet. Ergebnisse hieraus liegen noch nicht vor da sich dieser erst in der Woche der konstituierenden Sitzung des 60. Studierendenparlaments mit dem Campus Homburg

befassen wird.

Auch Wohnheim D hat für viel Arbeit gesorgt, so dass wir auch hier regelmässige Treffen hatten um dieses unsägliche Projekt zu einem Abschluss zu bringen. Leider wird in dieser Affäre viel mit den Informationsassymetrien gespielt so dass wir nie richtig vorankamen. Mittlerweile zeichnet sich ein Lichtblick ab, wenn das Land dann die Zuschüsse bewilligt. Auch in dieser Hinsicht haben wir Lobbyarbeit betrieben.

Zusätzlich zu diesen größeren Projekten kamen natürlich noch die Sitzungen des Senats und seiner Ausschüsse sowie des Verwaltungsrates und Vorstands vom Studentenwerk die ich regelmässig besucht habe. Auch intern im AStA gab es einen guten Informationsaustausch mit allen Beteiligten wenn es um Hochschulpolitik ging.

Internationale Kooperationen

Internationale Kooperation lässt sich für meinen Aufgabenbereich grob in 2 Teile trennen, einmal die Betreuung des Projektes UniGR sowie der weiteren Projekte.

Universität der Großregion

Im Rahmen der UniGR habe ich alle Treffen des studentischen Rates sowie ein Treffen des Rates als Vertreter der Studierenden besucht. Bei diesen Treffen lag in dieser Legislatur der Akzent auf dem Abschluss des Projektes sowie der Weiterführung als eigenständige Rechtspersönlichkeit. Hierbei konnte durch meinen Impuls durchgesetzt werden dass weiterhin ein Studierendenbeirat bestehen bleibt sowie eine Hiwi-Stelle zur Koordination der studentischen Belange in der Geschäftsstelle eingerichtet wurde,

Die Arbeit im Rahmen der UniGR bestand ungefähr zu gleichen Teilen aus offiziellen Anlässen wo einerseits die UniGR vorgestellt wurde, respektive Koordinationstreffen und aus Beratungen sowohl für incoming- als auch outgoing-Studierende. Diese Beratungen gingen von den Möglichkeiten wie man am besten von A nach B kommt über Planungen wie man die unterschiedlichen akademischen Kalender zusammenbringt bis hin zu konkreten Anerkennungsfragen die ich zusammen mit den jeweiligen Prüfungsämtern klären konnte.

Zu den Beratungen gehört auch die Beratung wie man den UniGR-Mobilitätsfonds der weiter oben beschrieben wurde am effizientesten nutzen kann. Dieses Angebot hatte auch eine rege Nachfrage bei Studierenden die dadurch teilweise bis zu 100% ihrer Mobilitätsausgaben rückerstattet bekamen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dass die Staatskanzlei sich bereit erklärt hat die rechtlichen Rahmenbedingungen für ein Semesterticket der Großregion zu erheben und gegebenenfalls gesetzgeberisch aktiv zu werden. Dies

ist ein Fortschritt den man fast nicht mehr für möglich gehalten hatte.

Internationale Kooperationen

Im Bereich internationale Kooperation habe ich an der Auswahlkommission der Gastprofessur "Europaicum" teilgenommen sowie die Kontakte zu allen Partnerhochschulen verstärkt.

Auch habe ich zusammen mit Marc den Besuch der Georgier in Saarbrücken koordiniert und geplant. Dies wird noch auf eine Gegeneinladung für den 60. AStA hinauslaufen. Hier kann man sagen dass der Kontakt zu den Georgiern mittlerweile ein sehr herzlicher geworden ist und dem Schwerpunkt der Ostpartnerschaften gut zu Gesicht steht.

Ein weiterer Aspekt ist meine Mitgliedschaft in der Kommission für Internationalisierung von Vize-Präsident Hartmann wo wir versuchen die Internationalisierung der UdS aktiv mitzugestalten und auch Fachrichtungen die traditionell weniger international ausgerichtet sind durch Best Practices auf die Sprünge zu helfen.

Abschließend kann man noch anmerken dass ich es auch als eine Ehre empfand die UdS und den AStA beim Besuch von Bundespräsidenten Gauck auf dem Podium vertreten zu dürfen.

Studienqualität

In diesem Jahr habe ich jede Woche mindestens eine Sprechstunde gehalten, in welchen folgende Themen gehäuft aufgetreten sind:

- Probleme bei der Prüfungsanmeldung und Zulassung, häufig durch zu späte Anmeldung
- Fragen und Probleme zum Thema Fachwechsel
- Probleme mit der Leistungskontrolle, teilweise Verlust des Prüfungsanspruchs
- Hilfestellung bei Härtefallanträgen und dem Einlegen von Widerspruch

Diese Beschwerden konnten oftmals sofort mit den jeweiligen Verantwortlichen, wie den Prüfungsämtern geklärt werden. Andernfalls wurde versucht in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsbüro oder der Rechtsabteilung eine entsprechende Lösung zu finden.

Zur Vorbereitung von Themen in den Studiausschusssitzungen fanden mehrmals Termine mit dem Qualitätsbüro statt, um bereits in einem frühen Stadium die studentischen Interessen beispielsweise in Neuerungen von Prüfungsordnungen oder zum Thema Freiversuchsregelung einzubinden.

Im Zuge dessen wurde dieses Jahr auch die neue Prüfungsordnung der BWL verabschiedet, bei welcher in Zusammenarbeit mit der Fachschaft noch letzte Änderungen eingebracht wurden.

Außerdem wurde in jede, dieses Jahr neu beschlossene Prüfungsordnung die Möglichkeit der Anerkennung von studentischen Engagements in Form von Credit Points eingebracht.

Zum Thema Systemakkreditierung fanden dieses Jahr mehrere Treffen des Quality Audits statt, an welchen ich auch teil nehmen durfte.

Im Rahmen der Systemakkreditierung kam es zu der Auflage, ein größeres Augenmerk auf die Lehrveranstaltungsevaluationen zu legen. Von dem Qualitätsbüro wurde daher ein Diskussionsleitfaden für die Fakultäten entwickelt.

Vor den jeweiligen Sitzungen der einzelnen Fakultätsräte wurde versucht, die studentischen Vertreter dort für das Thema zu sensibilisieren und ihnen verschiedene Modelle aus verschiedenen Fakultäten zu erklären.

Im Laufe des Jahres wurden studentische Vertreter einer Berufungskommission längere Zeit beraten. Es traf sich gerade gut, dass ich in der Senats-Kommission die dort auftretenden Probleme ansprechen konnte, und klare Leitlinien besprochen wurden, die die Berufungsverfahren zukünftig vereinheitlichen sollen.

Nach Abschluss der Kommissionsarbeit habe ich auf Basis der allgemeinen Berufsleitlinien ein Papier verfasst, welches sich speziell an die Studierenden in den Kommissionen wendet, da gerade diese zu Beginn viele Fragen haben.

Im Rahmen der Begehung des Wissenschaftsrats durfte ich zusammen mit AStA und StuPa Vorsitz die verfasste Studierendenschaft vertreten und mich den Fragen des Wissenschaftsrats stellen.

Der im WS 12/13 gegründete Praktikumsfond wurde auf AStA Seite von mir betreut. Im Laufe des Jahres gab es zahlreiche Anfragen und viele Anträge, die an die Kontaktstelle für Studium und Praxis weiter gereicht wurden. Ob dieser nach dem Oktober 2013 weiter geführt wird ist noch unklar.

Des weiteren wurden folgende Themen und Projekte betreut:

-Teilnahme an dem Seminar „Diversity Management“ des deutschen Studentenwerks

Flyer zum Thema Prokrastination

Austausch der Fahrpläne des Shuttlebus HOM-SB

Hilfestellung bei der Antragsstellung auf Kompensationsmittel

Neue Regelung der Schließfächer der SULB

Demonstration der Pharmazeuten für den Verbleib des Juniorprofessors Schneider

Fragen zur Hochschulgruppengründung

Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit dem Bundespräsidenten Joachim Gauck

Mensastand zum Thema Studienabbruch

Durchführung und Betreuung des Besuchs der georgischen Delegation

Anstoßen der Idee eine Packstation auf dem Campus aufzubauen

Bestellung neuer AStA Shirts pünktlich zum AStA Open

Fachschaften

Liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, seit der konstituierenden Sitzung im Sommersemester 2012 wird das Fachschaftsreferat von mir betreut.

In den letzten 12 Monaten habe ich in Zusammenarbeit mit vielen freiwilligen Wahlleitern 27 Fachschaftswahlen organisatorisch unterstützt. Außerdem wurde die Planung einer Umstrukturierung von Fachschaften aufgenommen. Diese Umstrukturierung betrifft den Studiengang Altertumswissenschaften und die auslaufenden Studiengänge Vor- und Frühgeschichte sowie die klassische Archäologie. Für die Fachschaftswahlen wurden die Wahllisten beim Studierendensekretariat beantragt und den Wahlleitern fertige Pakete bestehend aus Urne mit Schloss, Wählerverzeichnis, freiwilligen Selbstverpflichtungen und einer entsprechenden Anzahl Stimmzettel zur Verfügung gestellt.

Weiterhin habe ich den Fachschaftsetat für 2013 erstellt. Vom Fachschaftsetat können die Fachschaftsräte benötigte Büro- und Verbrauchsmaterialien, Druckerzeugnisse, etc. über den AStA beziehen. In diesem Zusammenhang wurden die letzten Geräte, die die Fachschaften durch den Sonderetat der Jahre 2010/2011 erhalten haben, auf Zustand und Inventarisierung überprüft. Diese Geräte konnten letzte Legislatur mangels Terminfindung mit den betreffenden Fachschaften nicht kontrolliert werden. Eine entsprechende Tabelle wurde mit der Buchhaltung des AStA aktualisiert.

Die Fachschaftsrahmensatzung wurde überarbeitet und im StuPa beschlossen. Dementsprechend wird aktuell der WahlReader, der Informationen zu Fachschaftswahlen für Fachschaftsräte und Wahlleiter enthält, entsprechend angepasst und überarbeitet. Die Liste mit den Terminen, wann welche Fachschaft wählen muss, die letzte Legislatur angefertigt wurde, wurde gepflegt und die Fachschaften entsprechend informiert.

Ich habe regelmäßig Beratungen per E-Mail, Telefon und persönlich für die jeweiligen Fachschaftsräte durchgeführt, Bescheinigungen ausgestellt, Reisekostenanträge überprüft, Materialbestellungen getätigt sowie allgemeine Beratungen von Studierenden durchgeführt. Des Weiteren wurden für viele Fachschaften Adressen der Erstsemester beim Studierendensekretariat beantragt, um diese zu ihren Orientierungseinheiten einladen zu können. Außerdem wurde der AStA auf diversen Orientierungseinheiten vertreten und vorgestellt.

Für den Studienführer habe ich einen Bericht, zur Vorstellung von Referat und Referent verfasst. Für den Champus habe ich einen Steckbrief eingereicht, der im Artikel zur Vorstellung der AStAReferenten abgedruckt wurde.

Weiterhin habe ich regelmäßig an/bei den allgemeinen AStATätigkeiten, wie den AStA-Sitzungen, der Erstsemestertütenaktion, der Semestereröffnungsfeier (Auf-/Abbau) und dem RedBull HostedBy (Thekendienst und Abbau) teilgenommen bzw. geholfen. Außerdem habe ich regelmäßig Flyer in der Mensa ausgeteilt.

Für Fragen stehe ich euch gerne persönlich oder per E-Mail zur Verfügung.

Liebe Grüße
Johannes

AStA-Außenreferat Homburg

Als einziger Vertreter des Allgemeinen Studierenden Ausschusses in Homburg bietet die Position zum einen vielfältige Betätigungsmöglichkeiten zum anderen auch viele Verpflichtungen, da man die anderen Referate in Homburg vertreten muss. Die Unterstützung durch die Vertretung der Geschäftsstelle des AStA Fr. Cathérine Rauber entlastet hierbei vor allem durch die Übernahme zahlreicher allgemeiner Tätigkeiten. So z.B. beim Vorverkauf für AStA-Veranstaltungen, externe Veranstaltungen in Saarbrücken oder Homburg. Auch die Verwaltung des ehemaligen Sitzungssaal des Personalrates, der als Lesesaal gewonnen werden konnte, sowie die Kontrolle der Semesterticketrückerstattungsanträge, fiel zum großen Teil in die Zuständigkeit von Fr. Rauber.

Weiterhin gibt es regelmäßig wiederkehrende allgemeine Tätigkeiten, die ich als Außenreferent übernommen habe. Hier wäre das Helfen bei Partys des AStA in Saarbrücken (Mensa-Party, RedBull hosted by) oder von Medizinhomburg e.V. (Mensaparty, Gewächshaus-Party, Sommerball), Begrüßung der Erstsemester in Homburg mit Vorstellung des AStAs im Rahmen der offiziellen Einführungsveranstaltung und persönliche Vorstellung im Rahmen der Erstsemesterrallye, welche in der Regel durch Studierende des 3. Fachsemesters organisiert wird, das Verteilen der Unicums-Tüten, und die wöchentlichen AStA-News zu nennen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verwaltung des Gebäudes 74 mit Sitz der AStA-Außenstelle. Das Gebäude wird zum Großteil durch das Studentenwerk genutzt. Ein kleinerer Teil mit Räumlichkeiten der Studierendenschaft, dem Personalrat des Universitätsklinikums, dem Personalrat der Universität des Saarlandes und der katholischen/evangelischen Hochschulgruppe gehört nach eingehender Diskussion zur Universität. Da hier vor Ort keine klaren Zuständigkeiten geregelt sind, gab es immer wieder Probleme. Mit Beginn des Jahres 2013 wurde eine externe Reinigungsfirma mit der Reinigung des Gebäudes beauftragt. Hierbei ist zu beachten, dass die Reinigung des Flures inklusive Treppenhaus und Toilette mit Ausnahme des WCs für Studierende und Räumlichkeiten des Personalrates des UKS durch die UKS Service GmbH gereinigt werden. Der Rest fiel somit in die Zuständigkeit der Universität und damit der extern beauftragten Firma. Diese Universitätsverwaltung vergaß bei der Umstellung jedoch das Studierendenbüro, den Lesesaal im ehemaligen Sitzungssaal des Personalrates des UKS und das WC der Studierenden. Hier musste erst interveniert werden, sodass Ende Januar das erste Mal geputzt wurde. Es gab eine erhebliche Verzögerung, da dem zuständigen Sachbearbeiter des FM in Saarbrücken die Zuständigkeiten im

Gebäude 74 nicht bewusst waren. Außerdem benötigte es mehrere Monate bis die externe Reinigungsfirma ausreichend Toilettenpapier zur Verfügung stellte.

Mit der Neuwahl des Fachschaftsrates der Humanmediziner mit dann 20 Mitglieder stellte sich die Frage, ob neue Schlüssel angeschafft werden oder der Zylinder durch einen elektronischen Schließzylinder ersetzt wird. Aufgrund der vergleichsweise günstigen E-Zylinder wurde zu Beginn des Sommersemesters eine Anschaffung finanziert aus Kompensationsmitteln beschlossen. Aufgrund von Urlaub des zuständigen Bearbeiters der FM-Außenstelle Homburg, Problemen mit der Finanzabteilung bezüglich des Zugriffs des FM auf den Fond, einer Lieferzeit von 3-4 Wochen und der notwendigen Programmierung des Zylinders in Saarbrücken ist der Einbau für frühestens Ende des Semesters zu erwarten und muss somit von meinem Nachfolger weiter verfolgt werden.

Auf Wirken von Fr. Petermann stehen der Studierendenschaft Räumlichkeiten im Dachgeschoss, ehemals Räumlichkeiten der KHG und ESG, zur Verfügung. Vor der Öffnung für alle Studierenden muss jedoch zuerst die Brandschutzsituation geklärt werden. Danach muss eine Grundreinigung, sowie der Einbau einiger Schlösser erfolgen und malerische Instandsetzungsarbeiten getätigt werden, da das Dach zwischenzeitlich undicht war. Nach diesen Arbeiten soll der Raum als Aufenthaltsraum für alle Studierenden geöffnet werden. Er wäre damit der erste seiner Art auf dem Campus Homburg. Diese Tätigkeiten müsste mein Nachfolger weiter betreuen.

Die Studierendenberatung für alle Lebenslagen ist ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit gewesen. Die Themen sind hierbei sehr vielfältig: Studieren mit Kind, Härtefallanträge, der Praktikumsfond, verlorener Prüfungsanspruch an der UdS, Studienplatztausch und so weiter. Ab und zu gibt es auch Anfragen an einem Medizinstudium interessierter Schüler. Diese werde natürlich auch beantwortet und auf die Möglichkeiten der Beratung in Saarbrücken hingewiesen. Insbesondere zu Beginn des Wintersemesters sind die Nachrücker zu betreuen. Weil das Auswahlverfahren zu lange dauert, werden Studierende bis Anfang November zum Studium zugelassen. Damit können sie an einigen Veranstaltungen bereits nicht mehr teilnehmen. Hier müssen jedes Jahr individuelle Lösungen für sie gefunden werden.

Fachschaftsrat Humanmedizin

Mit dem Fachschaftsrat (FSR) Humanmedizin bestand über meine gesamte Amtszeit ein sehr gute Verhältnis. Ich war zu jeder Sitzung eingeladen und habe diese auch zumeist angenommen. Außerdem durfte ich an der Klausurtagung des FSR teilnehmen. So hat sich ein sehr stabiles Vertrauensverhältnis entwickeln können, dass es dem AStA ermöglichte die Seite des FSR medizin.homburg.de selbstständig zu nutzen und so z.B. News für die Startseite zu schreiben. Außerdem konnten zusammen zahlreiche Projekte für die Studierenden in Homburg gemeinsam vorangetrieben werden.

Eines davon wäre das Vorziehen des Blockpraktikumssemesters für das Wintersemester 2013/2014. Es konnte in gemeinsamer Anstrengung er-

reicht werden. Somit haben die Studierenden vor dem schriftlichen Teil des 2. Staatsexamens deutlich mehr Zeit zum Lernen. Leider ist dies bisher nicht für das parallel stattfindende Vorlesungssemester erfolgt. Hier müssen alle Beteiligten weiter daran arbeiten, um in Zukunft das 3. Studienjahr prinzipiell zum ersten Montag des Oktobers bzw. Aprils beginnen zu lassen.

Fachschaftsrat Zahnmedizin

Nach der erfolgten Neuwahl im Sommersemester 2012, konnte ich zu diesem FSR leider kein so gutes Verhältnis aufbauen und mich somit für die Belange Zahnmedizinstudierender nur sehr begrenzt einsetzen. Hier war ich ausdrücklich zu den Sitzungen nicht erwünscht, da dort auch „Zahnmedizin interne Dinge besprochen werden“, die einen Vertreter des AStAs wohl nichts angehen. Trotzdem hielt ich Kontakt und versuchte nach besten Möglichkeiten ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Vertreter anderer Organisationen

Selbstverständlich habe ich auch zu anderen Vertretern vor Ort Kontakt gehalten. Mit dem Studentenwerk stand ich immer im regen Kontakt, wenn es die Situation erforderte. Das Hochschulsporth Büro habe ich mindestens einmal im Semester besucht und bei kleinen Problemen geholfen. Auch mit dem Dekanat der medizinischen Fakultät habe ich stets zusammen gearbeitet und ein sehr gutes Verhältnis aufbauen können. Im Rahmen des CampusRadio habe ich bei Radio Homburg zum Ende des letzten Jahres die AStA-Außenstelle vorgestellt. Ich habe Kontakt zu Veranstaltern von Partys innerhalb von Homburg gehalten. Zusammen mit dem Fachschaftsrat Humanmedizin haben wir den Oberbürgermeister von Homburg gesprochen, um den Kontakt zur Stadt zu verbessern. Außerdem habe ich an den Runden Tischen zwischen Fakultätsleitung, Ärztekammer des Saarlandes, Kassenärztlicher Vereinigung des Saarlandes und Vertretern der Studierendenschaft zum Thema „Ärztelnachwuchs im Saarland“ teilgenommen.

Kommunikation zwischen Homburg und Saarbrücken

Die Kommunikation zwischen Homburg und Saarbrücken war für mich zu jeder Zeit ein zentrales Anliegen meiner Arbeit. Diese ist auf verschiedenen Ebenen sehr unterschiedlich verlaufen.

Erfreulich war die Eröffnung der ZiS-Außenstelle in Homburg. Hier habe ich schnell und unkompliziert ein Teil meines Schreibtisches zur Verfügung gestellt, sodass für internationale Studierende nun auch eine Beratungsmöglichkeit in Homburg existiert.

Die Vertreter von Students-at-work haben in den Wintersemesterferien von sich aus eine Sprechstunde in Homburg anbieten wollen. Hierbei habe ich sie natürlich gern unterstützt.

Den Runden Tisch mit Herrn Prof. Linneweber, Herrn Prof. Graf und Studierenden aus Homburg soll am 10. Juli nach mehreren abgesagten Terminen nun endlich stattfinden. Hierbei werden einige nachteilige Entscheidungen für die Studierenden in Homburg des Präsidiums thematisiert werden.

Die Finanzierung des Shuttle-Bus, einer wichtigen Institution für Studie-

rende am Homburger Campus, die in Saarbrücken wohnen, zugleich eine direkte Verbindung für die Studierenden des ZHMB in Homburg zum Campus Saarbrücken, aus Kompensationsmitteln stand Ende letzten Jahres zur Diskussion. Hier konnte in Zusammenarbeit mit Herrn Simon Koch vom Präsidialbüro und Frau Jennifer Müller Referentin für Finanzen und Verkehr des AStA schnell und unkompliziert die Wichtigkeit der Verbindung geklärt und z.B. ein Gespräch zwischen dem Präsidium und einer Studentin, die den Bus regelmäßig nutzt, organisiert werden.

Die ISIC-Ausweise sind ein gutes Beispiel für eine nicht funktionierende Zusammenarbeit zwischen AStA in Saarbrücken und Homburg. Die Außenstelle wurde nicht davon in Kenntnis gesetzt, dass die Ausweise seit letztem Jahr aktiviert werden müssen, damit sie gültig sind und überall eingesetzt werden können. Dies ist eher zufällig bei einem Besuch von mir in der Geschäftsstelle herausgekommen. Auch die danach erfolgte Umstellung der Aktivierung wurde nicht direkt nach Homburg kommuniziert und führte zur Verzögerungen bei dieser.

Als einziger Vertreter Homburger Studierender im AStA habe ich mich stets bemüht an AStA-Sitzungen teilzunehmen. Im Sommersemester konnte ich jedoch an keiner, der regulär am Montagnachmittag stattfindenden Sitzungen, teilnehmen, da ich zur gleichen Zeit ein Pflichtpraktikum hatte. Außerdem nahmen Vertreter des AStA Saarbrücken mehrmals Veränderungen in Büro der AStA-Außenstelle vor ohne Rücksprache mit mir zu halten. Dies führte zu einem gestörten Verhältnis und keiner guten Zusammenarbeit.

Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Dieser Punkt war für mich ein sehr persönliches Anliegen, da meine schlechten Erfahrungen damit mir den Anstoß dazu gegeben hatten, mich innerhalb der Studierendenschaft zu engagieren. Seit Beginn meiner ersten Amtszeit bin ich Mitglied der Studienkommission des erweiterten Fakultätsrates meiner Fakultät. Hier habe ich immer wieder auf die Probleme Studierender aufmerksam gemacht. Im Rahmen der Studienkommission wurde der Preis der Lehre initiiert. Ab sofort soll jedes Jahr ein Dozent, der sich im Bereich der Lehre besonders engagiert, aus vorklinischem und klinischem Abschnitt mit diesem Preis ausgezeichnet werden. Nach einigen Problemen konnte der Preis der Lehre 2012 erstmals zur Examensfeier im abgelaufenen Sommersemester verliehen werden.

Damit Studierende auch am Wochenende auf dem Campus lernen können, wurde der Container finanziert aus Kompensationsmitteln am Wochenende geöffnet. Leider kam es im Verlauf zu organisatorischen Problemen, da es keinen Verantwortlichen gab. Auf meine Initiative wurde ein Hauptverantwortlicher benannt, der in Kooperation mit dem FSR Humanmedizin die Stellen für den Container nach öffentlichem Aushang vergeben hat und ab sofort als Organisator die Dienste koordiniert und als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Die Vergabe der Kompensationsmittel erfolgt an der medizinischen Fakultät auf Antragsbasis mittels einer paritätisch aus Studierenden und Professoren

besetzten Kommission. In dieser bin ich auch seit Beginn meiner Amtszeit Mitglied und konnte somit zahlreiche studentische Projekte unterstützen. Das Thema Versicherung im PJ wird an die Studierenden zumeist von Versicherungsgesellschaften herangetragen. Die Studierenden sind darauf sehr verunsichert und wissen nicht, welche Versicherungen sie abschließen sollen. Dieses Thema wurde auf den Runden Tischen mit Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung angesprochen. Daraufhin wird dies nun innerhalb der Allgemeinmedizinvorlesung von der Kassenärztlichen Vereinigung thematisiert werden.

Die Studienordnung für Human- und Zahnmedizin sollte im Nachgang der veränderten Approbationsordnung für Mediziner geändert werden. Dieses Projekt ist derzeit aufgrund des anstehenden Besuchs des Wissenschaftsrates verschoben worden. In den ersten Gesprächen habe ich mich hier vor allem für eine Prüfungsordnung eingesetzt, da es an unserer Fakultät bisher keine Regeln für Prüfungen gibt. Inwiefern diese Anregungen übernommen werden, muss von meinem Nachfolger kontrolliert werden.

Seit dem 01.04.2013 ist es offiziell erlaubt PJ-Studierende direkt zu bezahlen und die Studierenden dürfen ihr PJ an jedem beliebigen Lehrkrankenhaus Deutschlands durchführen. In der Vergangenheit haben die Akademischen Lehrkrankenhäuser der UdS bereits Nebenjobs im PJ angeboten, damit die PJ'ler ihren Lebensunterhalt sichern können. Durch die Approbationsordnungsänderung kam es zu einem erheblichen Verlust an PJ'lern im Saarland. Allein das UKS hat statt bisher 100 Anmeldungen nun nur noch 50. Um diesen Verlust entgegen zu wirken sollen nun auch bezahlte Nebenjobs am UKS angeboten werden. Nach zwei Gesprächen mit dem Vorstand des UKS und 2 Gesprächen mit der Personalabteilung und dem Medizincontrolling werden am 17. Juli die ersten drei konkreten Beispiele vorgestellt, die in der Praxis erprobt werden sollen. Eine direkte Bezahlung des PJ's haben wir nicht durchgesetzt, da es sich zum einen dann um ein bezahltes Pflichtpraktikum im Rahmen des Studiums gehandelt hätte und Studierende mit BAföG nicht mehr Geld zur Verfügung gehabt hätten, zum anderen ist das UKS derzeit in einer finanziell äußerst angespannten Situation, sodass eine Bezahlung in Höhe des BAföG-Höchstsatz nicht durchsetzbar erschien. Mein potentieller Nachfolger wird bei diesem Termin auch anwesend sein.

Die Lehre im PJ ist bisher nicht klar geregelt. Es gab keinerlei Vorgaben bezüglich der zu erreichenden Ziele. Mit Approbationsordnungsänderung wurden PJ-Logbücher verpflichtend eingeführt. An der Erstellung habe ich in Kooperation mit den einzelnen Kliniken intensiv mitgearbeitet. Nun sollen diese in einer App bzw. Web-basierten Anwendung umgesetzt werden, sodass nachvollziehbar wird, wie die Studierenden das Tool nutzen. Dieses Projekt werde ich im Rahmen einer Doktorarbeit weiter bearbeiten.

Neue Medien und Datenschutz

Liebe Parlamentarier,
in dem oben genannten Zeitraum habe ich mich mit den folgenden Themenkomplexen beschäftigt

1. Nachfolgesystem HISGX

Ich habe an den Treffen des Projektausschusses und diversen Facharbeitsgruppen teilgenommen. Die Vorbereitungen für die Ausschreibung sind schon recht weit fortgeschritten wobei es zu der geplanten Ausschreibung noch Probleme gibt, da sich ein Anbieter nicht mehr an Ausschreibungen beteiligen darf.

Momentan ist ein Treffen im AStA geplant, um den Prozess der Semesterticketrückerstattung in die Ausschreibung mit aufzunehmen.

2. AStA-Webseite

Die Homepage wurde von mir veröffentlicht und gewartet, ich habe versucht, alle technischen Anregungen, die an mich herangetragen wurden, umzusetzen.

3. Verwaltung AStA Freiraum

Auf Beschluss einer AStA-Sitzung wurde mir die Verwaltung des Freiraum übertragen. Es gab in der letzten Legislatur nur einige kleinere Zwischenfälle, vor allem war der Beamer und das VGA-Kabel für einige Zeit defekt, was aber behoben wurde.

4. AStA-Bildschirm

Der PC für den AStA-Bildschirm ist leider seit über 2 Monaten defekt und muss durch den SysAdmin ersetzt werden.

5. Streaming StuPa

Die meisten Sitzungen wurden gestreamt.

Ich benutze mittlerweile den Anbieter <http://www.streamservices.de>, für ein geringes Entgelt, was die Qualität deutlich gesteigert hat und insbesondere werbefrei möglich ist. Zukünftig sollen auch die Aufzeichnungen der Streams veröffentlicht werden.

6. AStA-Lan-Party

Ich habe Torsten bei der Organisation und Durchführung der LAN-Party unterstützt, insbesondere war ich für das Netzwerk verantwortlich.

7. Zeitrafte

Auch Vom diesjährigen AStA Open-Air (RedBull hosted by) und von der letzten Semestereröffungsfeier in der Mensa wurde ein Zeitraffer-Video erstellt und auf youtube.com bereitgestellt.

8. Am Tag der offenen Tür der Universität des Saarlands, wurde der Stand

des AStA, zusammen mit Marc, Torsten und Charlotte, betreut.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Govinda Sicheneder

PR & Publikationen

Liebe Mitglieder des StuPa,

während meiner Zeit als Referent für PR & Publikationen im 59. AStA der UdS habe ich folgende Aufgaben regelmäßig übernommen:

- Erstellung und Druck der AstA-News
- Sammeln von Artikeln für den champus
- Verfassen von Vorworten und Texten für den champus
- Kommunikation mit dem SST und der DRP
- Veröffentlichung von Protokollen
- Bearbeitung von Anfragen bzgl. der AstA-Publikationen

Darüber hinaus habe ich folgende Aufgaben erledigt, die einmalig angefallen sind:

- Vorstellung bei unserer Druckerei
- Aktualisierung und Herausgabe des Studienführers 2012-2013
- Unterstützung bei der Ausschreibung des champus
- Koordinierung der AStA-Beteiligung an einem Stand zum Thema Studienabbruch in der Mensa

Eine Aufgabe muss ich leider an meine/n Nachfolger übergeben: Die Anschaffung weiterer „stummer Verkäufer“ zur Auslage des champus ist bisher daran gescheitert, dass die drei benötigten Angebote, trotz zahlreicher Anfragen, nicht zusammen gekommen sind. Hier müsste man noch nach weiteren Anbietern suchen.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei allen AstAnten, Mitarbeitern und StuPisten für die gute Zusammenarbeit bedanken, insbesondere natürlich bei meiner Co-Referentin Sarah.

Für weitere Fragen stehe ich wie immer gerne zur Verfügung.

Viele Grüße

Daniel

PR & Publikationen

Liebe Stupisten,

in der vergangenen Legislatur splittete sich meine Tätigkeit im Referat hauptsächlich in folgende Aufgabenreiche:

1. Champus
2. Kolumne im Lifestyle-Magazin der Saarbrücker Zeitung
3. AStA-News
4. Verschiedenes

Zusätzlich gab es ein Sprechstundenangebot, das vor allem von Stellen innerhalb der Universität in Anspruch genommen wurde. Ausschlaggebend hierfür war die gewünschte Präsenz im Champus oder in den AStA-News. Vereinzelt lieferten auch Studierende selbst Content.

zu 1.)

Insgesamt sind seit September 2012 fünf Ausgaben des Champus erschienen. Grundsätzlich fallen chronologisch folgende Arbeiten an:

- Akquise von Artikeln/Inhalt: Meine Vorgehensweise bestand darin, nicht nur Referent*innen aus dem AStA auf entsprechenden Input anzusprechen (bspw. Nachberichterstattung, Ankündigung von Veranstaltungen, allgemeine Hinweise für Studierende), sondern auch Institutionen an der Universität anzuschreiben. Auf diese Weise war ein möglichst breit gefächertes Inhalt gewährleistet.

Eine enge Zusammenarbeit besteht u.a. mit Unifilm, dem Referat für Studentische Kultur, Uniarchiv, Hochschulsport, ZiS (Zentrum für Internationale Studierende), Staatstheater, Radiophilharmonie und KWT.

Des Weiteren gehört eng verbunden zur Artikelakquise die Beschaffung von Bildmaterial in bestmöglicher Qualität. Zwecks Titel wurde Moein Alinaghian regelmäßig als Fotograf beauftragt oder, wie für die Weihnachtsausgabe geschehen, eine Kooperation angeregt.

- Korrekturlesen von Artikeln
- Erstellen des Vorwortes
- Korrespondenz mit Druckerei hinsichtlich Textsatz (Korrekturen) und Layout (Änderungswünsche)
- Druckfreigabe nach Rücksprache mit AStA-Vorsitz und dem Referat für Finanzen. Auf Wunsch ebenso Rücksprache vor Druckfreigabe mit den Verfassern von Artikeln.
- Verteilung des Champus: Ein Verteilplan regelte die unterschiedlichen Verteilstationen für den Champus nach Rücksprache mit den AStAnten.

zu 2.)

Seit Februar 2013 besteht dank Initiator Sven Clement eine Kooperation mit dem Lifestyle-Magazin der Saarbrücker Zeitung. Mit der Pressestelle der Universität teilte ich mir die Kolumne „Campus Leben“ und erstellte einmal im Monat einen Beitrag von zwei Seiten für den AStA. Dieser bewarb entweder AStA-Veranstaltungen (LAN-Party, StudentsRockClub) oder wies auf allgemeine Informationen für Studierende hin (AStA-Sprechstunden,

StuPa-Wahl, students@work-Angebot). Grafische Unterstützung erhielt ich von Jan Henrich. Ein erneutes Gespräch mit der Redaktion des Lifestyle zwecks weiterer Kooperationsmöglichkeiten ist von Seiten der SZ angefragt.

zu 3.)

Mit dem Druck der AStA-News wechselte ich mich seit dem Sommersemester 2013 in einem zweiwöchigen Rhythmus mit meinem Co-Referenten Daniel Braun ab. Ähnlich wie beim Champus war ich nicht nur auf Input von außerhalb angewiesen, sondern schrieb auch selbständig Stellen an der Universität an.

Die AStA-News liegen zur Vorlesungszeit jeden Tag in der Mensa aus.

Des Weiteren erstellte ich einen Verteilplan für die AStAnten.

zu 4.)

- Zusammenarbeit mit Pressestelle: Seit April 2013 nahm ich an den Marketingsitzungen der Pressestelle teil. Sowohl die Präsenz als auch die Meinung des AStA ist hier von Frau Meyer zu Tittingdorf ausdrücklich erwünscht. Auch eine engere Kooperation mit der Pressestelle, die vor allem die Ankündigung von Veranstaltungen und Beiträge für Campus Extra betrifft, ist im Gespräch.

- Korrekturlesen für AStA-Vorsitz: Hin und wieder erledigte ich kleinere Korrekturlesearbeiten, beispielsweise von Pressemitteilungen.

- An der Arbeit des Studienführers war ich folgendermaßen beteiligt: Erstellen des Vorwortes, Korrekturlesen von Beiträgen. Als ich im September als Co-Referentin für Publikationen in den AStA gewählt worden bin, war die Arbeit am Studienführer weitestgehend bereits abgeschlossen.

Sarah Cieslik

Studienfinanzierung

Die Aufgaben innerhalb meines Referates bestehen größtenteils aus Beratungsgesprächen in den Sprechstunden oder via Telefon sowie im Beantworten von E-Mail-Anfragen, was in der Natur eines Beratungsreferates liegt. Die Sprechstunden waren in der Regel gut besucht – mal kamen nur wenige, mal sehr viele Beratungssuchende, sodass ich dann über die eigentliche Sprechstunde hinaus die jeweiligen Ratsuchenden beraten habe. Auch individuelle Sprechstundentermine wurden nach Bedarf in regelmäßigen Abständen wahrgenommen. Ebenfalls wurde der Kontakt zu einzelnen Beratungsstellen in ‚schwierigen‘ Beratungsfällen gesucht.

Meine AStA-Tätigkeit begann im September 2012 ohne besondere Vorkenntnisse, sodass ich mich zunächst einmal selbstständig in die umfangreiche Materie einarbeiten musste. Ein AStAnt stand mir dabei tatkräftig zur Seite und half mir bei Fragen zum Thema Studienfinanzierung. Zudem habe ich mit dem BAföG-Amt Kontakt aufgenommen und eine kleine „Fortbildung“ zum Thema BAföG beim damaligen Leiter des BAföG-Amtes, Herrn Bayer, absolviert.

In der Folgezeit stand dann die Überarbeitung der Webseite an, an der bis zuletzt kleinere Änderungen vorgenommen wurden. Um meine Kenntnisse im Bereich Studienfinanzierung für alle Studierende auszuweiten, habe ich vor kurzem an dem zweitägigen Qualifizierungsseminar „Studienfinanzierung für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten“ des Deutschen Studentenwerks teilgenommen.

Die allgemeinen AStA-Tätigkeiten, wie bspw. das Packen der Erstsemesterbüchsen, Flyer verteilen, Mithilfe bei Unifilm oder die Teilnahme an AStA-Sitzungen, wurden nach Möglichkeit erfüllt.

Ausländische Studierende

Liebe Mitglieder des StuPa,

In diesem Jahr stand die Beratungstätigkeit weiterhin im Vordergrund. Es wurden Ca. 200 Studenten beraten. Hierzu gehörten Informationen zu ausländerrechtlichen und politischen Themen, aber auch die konkrete Hilfe im Einzelfall, etwa durch Begleitung bei Behördengängen, rechtliche Hilfestellung und persönliche Unterstützung.

Vordergrund. Die Hauptthemen waren. Hilfestellungen bei:

Krankenversicherung

Aufenthaltsverlängerung

Studienkolleg

Verpflichtungserklärungen

Wohnungssuche

Übersetzungen

Ausfüllen und erklären von Anträgen

wir haben zwei Orientierungseinheiten für das Studienkolleg organisiert und veranstaltet.

Zusammen mit Landestutoren von ZIS haben wir ein Schnupperstudium organisiert für Studenten in Studienkolleg. Die findet jetzt fast regelmäßig in Studienkolleg statt.

Zusammen mit dem Arbeitsagentur, Akademische Auslandsamt, Stube, HTW und die Saarländische Initiative Migration und Arbeitswelt (SIMA) haben wir eine Veranstaltung mit dem Titel „Internationale Studierende und arbeiten nach dem Studium“ organisiert die nach dem Sommerferien statt findet

In Studienkolleg haben wir mehrere Informationsveranstaltungen angeboten und organisiert zusammen mit Dozenten von Studienkolleg.

Während des Semester hatten wir Aktive Wohnungssuche mit Studierenden. Da gab es Probleme für die Studierenden, die nicht Deutsch

Bei weiteren Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Studentische Kultur

Neben den regulären AStA Tätigkeiten, Beratungen und meinem Engagement in der Planung und Ausführung der SEF und des AStA Open wurden verschiedenste Projekte gestartet, Veranstaltungen durchgeführt und Kooperationen gestartet.

Es wurden Gespräche mit verschiedenen Abteilungen der Uni geführt, so gab es unter anderem regen Kontakt mit dem Studiengang Musikmanagement zwecks Reaktivierung des Campus Radios.

Auswahl der stattgefundenen Veranstaltungen:

Vollständige Planung und Durchführung eines indischen Tanzabends mit internationalen Künstlern und in Zusammenarbeit mit dem ICCR (Indian Council for Cultural Relations) im Theatersaal der Mensa.

Kabarett Abend mit dem Künstler Felix Janosa in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Musikmanagement in der Aula der UdS.

Mehrmalige Durchführung und Etablierung des „Student Rock Clubs“ als Plattform für Nachwuchsbands im Canossa.

Konzeptionelle Planung, Vorbereitung und Durchführung einer LAN-Party in der Aula der UdS.

Konzertabend im Canossa in Zusammenarbeit mit dem Verein „2. Chance Saarland eV.“

Familie und Gleichstellung

Der Bericht umfasst die Arbeit des Referats vom 16. Juli 2012 bis zum 10. Juli 2013. Das Referat wurde bis zum 15. September 2012 von Max Engel und Lukas Hoffmann geführt, dann von Hanna Matthies und Max Engel. Hanna Matthies stieg im Januar aus der Referatsarbeit aus und das Referat wurde auf Basis eines halben Referats von Max Engel alleine geführt.

// Sprechzeiten, Beratung, Problemfälle, Babysittingbörse

Die Sprechzeiten des Referats wurden durchgehend im ordnungsgemäßen Umfang angeboten (zwei Sprechstunden à zwei Zeitstunden wöchentlich), in der Vorlesungszeit wurden teilweise weitere Sprechzeiten angeboten um das Angebot zu verbessern.

Die Sprechstunden wurden von Studierenden mit Interesse an der Babysittingbörse und schwangeren Studentinnen bzw. Studentinnen mit Kind

wahrgenommen um sich zu informieren und Unterstützung bei Problemen mit dem Studium zu bekommen. Überwiegend handelte es sich dabei um Studentinnen, die aus anderen Ländern stammen. Seitens behinderter Studierender kam es in drei Fällen zur Kontaktaufnahme mit dem Referat, diese wurden teilweise in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Studium und Behinderung behandelt.

Die Organisation der Babysittingbörse wurde über den Verlauf des Jahres vom audit familiengerechte Hochschule übernommen und soll zukünftig, wenn das Referat wieder voll besetzt ist wieder vom AStA mitgetragen werden. Der Service wurde in diesem Semester meines Wissen nach nur von Mitarbeiter*innen der Universität angefragt und blieb von studentischer Seite aus ungenutzt. Der Vorteil der den Studierenden aus dem Projekt entsteht, setzt sich derzeit also hauptsächlich daraus zusammen, dass Studierende gelegentlich zu einem Job als Babysitter*in kommen und die Kartei für andere, den Studierenden nützlichen Projekten genutzt werden kann (Kurzzeitbetreuung, Ferienbetreuung, etc.).

// Vernetzung

Bei der zweimaligen Teilnahme am Bundestreffen schwuler, schwul-lesbischer und queerer Hochschulgruppen und Referate wurden Kontakte zu mehreren Hochschulen geknüpft, die ich bei weiteren Besuchen noch ausbauen konnte (unter anderem Kontakte nach Trier, Mainz, Kaiserslautern, München, Düsseldorf und Hamburg). Außerdem wurden Kontakte zu verschiedenen Institutionen und Gruppen an und außerhalb der Universität geknüpft und aufrechterhalten (Gleichstellungsbüro, audit familiengerechte Hochschule, Kontaktstelle Studium und Behinderung, Lehrstuhl für Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft, ESG, KHG, Polyamory Initiative, Queer UdS, LSVD Saar, Frauennotruf Saarland, Saarländisches Staatstheater).

// Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat war Anfang des Jahres beim Infobasar vertreten und es kam regelmäßig zu Veröffentlichungen der Angebote des Referats im Campus und in den AStA News. Ebenfalls wurde der Bereich des Referats auf der AStA Website gepflegt. Es erschien ein Artikel mit Referentin Hanna Matthies in der Saarbrücker Zeitung („Ein Studium mit Hindernissen“) und ein Artikel im Campus Magazin zum Thema Studieren mit Behinderung und chronischen Krankheiten zu dem Referent Max Engel interviewt wurde. Verschiedene Veranstaltungen wurden durch (teilweise von Referent Max designte) Flyer und Plakate beworben.

// Aktionen

Im Verlauf des Jahres wurden regelmäßig das Queercafé und der Runde Tisch für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten angeboten (in Kooperation mit der KSB). Das Queercafé verzeichnet konstante Besucher*innenzahlen und wurde im Verlauf auch immer wieder von Neuzugängen aufgesucht. Der Runde Tisch konnte sich im Verlauf des Jahres leider noch nicht etablieren, dennoch hat sich ein kleiner Kern von Studierenden

gebildet, der an einer Fortsetzung des Angebots interessiert ist. Teilweise konnten interessierte das Angebot auch nicht wahrnehmen, da der Termin sich nicht mit ihrem Semesterplan vereinbaren ließ. Dem könnte in Zukunft eventuell mit wechselnden oder flexiblen Terminen entgegengewirkt werden. Der im Wintersemester monatlich ausgerichtete Spieleabend (Queer Zielgruppe), wurde dreimal durchgeführt, im Sommersemester aber wegen geringer Resonanz nicht fortgesetzt.

Jeweils einmal im Winter- und Sommersemester wurde eine LSBT-Szene Stadttour für Studierende angeboten. Die Teilnehmer*innen bewerteten die Tour als interessant und gaben an, neue Orte in der Stadt kennengelernt zu haben.

Für Januar wurde die Genderwoche geplant und durchgeführt. In deren Rahmen gab es einen Vortrag, einen Filmabend (gemeinsam mit Unifilm), einen queeren Drag-Workshop für Frauen (bzw. Frauen, Transfrauen und Transmänner) und eine Drag Party als Abschlussveranstaltung. Die Resonanz auf das Programm war insgesamt sehr gut.

Es wurden zudem mehrere Veranstaltungen der Polyamory Initiative in Kooperation mit dem AStA beworben, für eine Veranstaltung wurden die Reisekosten des Referenten übernommen. Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen erfolgte durch Richard von der Initiative. Die Veranstaltungen waren durchweg gut besucht, waren teilweise sogar überlastet, sodass weitere Interessierte nach Maßgabe des Organisators nicht mehr teilnehmen konnten.

In Kooperation mit dem audit familiengerechte Hochschule wurden die Kurzzeitbetreuung, die Babysittingbörse und die Ferienbetreuung (im Sommer) angeboten. Die Organisation und Durchführung erfolgten durch das audit (bis auf die Babysittingbörse, gemeinsam im ersten Halbjahr).

// Abschließende Worte

Bei Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung, gerne auch wenn die Klärung von Begrifflichkeiten oder Hintergrundinformationen zu den Aktionen gewünscht sind.

Mit besten Grüßen,
Max Engel

